



## Rundbrief Nr. 1 – Juni 2025

Von Michael Tschumi - Mit Agrarökologie eine gesunde Ernährung sichern  
Ein Personaleinsatz von Comundo

## Ein neues Kapitel auf vertrautem Boden



*Cochabamba - meine 2. Heimat, gesehen von Taquiña Chica (Foto: Michael Tschumi)*

Liebe Familie, liebe Freund:innen, liebe Wegbegleiter:innen,

ich freue mich sehr, euch mit diesem ersten Rundbrief von meinem neuen Einsatz mit Comundo berichten zu dürfen – zurück in Bolivien, einem Land, das mir in den letzten Jahren tief ans Herz gewachsen ist und das ich inzwischen als meine zweite Heimat empfinde. Seit Mai arbeite ich mit der Partnerorganisation von Comundo "Fundación Ayni – Desarrollo Humano" hier in Cochabamba. Mit diesem Schreiben möchte ich euch auf eine kleine Reise mitnehmen: in meinen neuen Alltag, zu den ersten Begegnungen, Gedanken und Herausforderungen – und zu den vielen Fragen, die mich in dieser Anfangszeit begleiten.

**Kontaktadresse** - [michael.tschumi@comundo.org](mailto:michael.tschumi@comundo.org)

Comundo entsendet Fachleute nach Kenia, Namibia, Sambia, Nicaragua, Kolumbien, Bolivien und Peru.

Ihre Spende ermöglicht diese Einsätze. Angaben zu Spendenmöglichkeiten finden Sie auf der letzten Seite.





## Rundbrief Nr. 1 – Juni 2025

Von Michael Tschumi - Mit Agrarökologie eine gesunde Ernährung sichern  
Ein Personaleinsatz von Comundo

Es ist ein Neubeginn, ja – aber einer, der sich nicht fremd anfühlt. Es ist ein Ankommen auf vertrautem Boden. Vielleicht liegt genau darin die besondere Kraft dieser Etappe: neue Impulse treffen auf bestehende Beziehungen, neue Aufgaben auf vertraute Landschaften. Und in all dem liegt eine große Chance, Altes und Neues in guter Weise miteinander zu verweben.



*Herzlich willkommen zu Hause (Foto: Andrea Toro Ortuño)*

## Ein kurzer Sprung in die Schweiz – und ein herzlicher Neubeginn in Bolivien

Bevor mein Einsatz offiziell begann, durfte ich für rund einen Monat in die Schweiz zurückkehren. Eine kurze, intensive Reise, die in vielerlei Hinsicht bereichernd war. Besonders eindrucksvoll war der dreiwöchige Vorbereitungskurs mit Comundo: eine intensive Zeit des Lernens, Austauschs und Nachdenkens. Wir waren eine vielfältige Gruppe – Menschen aus unterschiedlichen Ländern und mit ganz verschiedenen Biografien – und doch verband uns ein gemeinsames

Ziel: unser Engagement für eine gerechtere und solidarische Welt.

Die Themen, die wir gemeinsam bearbeiteten – von globalen Machtverhältnissen bis zu Fragen der interkulturellen Verständigung – hallen in mir nach. Ich habe nicht nur viel gelernt, sondern auch inspirierende Gespräche geführt und Verbindungen geknüpft, die über diese drei Wochen hinaus wirken.

Zurück in Cochabamba – einer Stadt, die ich inzwischen als vertrauten Lebensraum empfinde – wurde ich mit offenen Armen empfangen. Auch wenn ich bereits hier lebe, fühlt sich dieser neue Abschnitt besonders an. Ich spüre eine lebendige Aufbruchsstimmung, Neugier und das Bedürfnis, mich aufrichtig und auf Augenhöhe einzubringen. Es ist schön, (wieder) loslegen zu dürfen – nicht als Experte von außen, sondern als Teil eines gemeinsamen Lern- und Arbeitsprozesses.

## Ein kurzer Blick auf Fundación Ayni

Die Fundación Ayni engagiert sich für eine gemeinschaftsnahe und nachhaltige Entwicklung in ländlichen Regionen rund um Cochabamba, vor allem im Valle Alto und Valle Bajo. Im Zentrum steht die Zusammenarbeit mit lokalen Gemeinschaften – im Sinne von Ayni, dem andinen Prinzip gegenseitiger Unterstützung.

Vision: Menschen aller Generationen, Geschlechter und Kulturen leben respektvoll miteinander, erkennen Vielfalt als Stärke und gestalten gemeinsam Lösungen aus ihrem eigenen Wissen und ihren Erfahrungen heraus.

Mehr unter: [www.fundacion-ayni.org](http://www.fundacion-ayni.org)



## Rundbrief Nr. 1 – Juni 2025

Von Michael Tschumi - Mit Agrarökologie eine gesunde Ernährung sichern  
Ein Personaleinsatz von Comundo

### Die ersten Wochen bei Ayni: Zuhören – Verstehen – Mitgestalten

Seit dem 12. Mai bin ich nun offiziell bei Ayni tätig. Schon in den ersten Wochen durfte ich an zahlreichen Aktivitäten teilnehmen – und das nicht nur als Beobachter, sondern als Teil des Teams. Besonders eindrücklich war meine Teilnahme an mehreren „Challakuna“-Veranstaltungen, also traditionellen Saatguttausch-Treffen. Dieses Jahr fanden einige davon an Schulen statt – ein schönes Beispiel dafür, wie generationsübergreifend und bildungsorientiert gearbeitet wird.



Challakuna - U.E. 30 de Agosto (Foto: Jhosselyn Riguera)

Auch bei einer Wiederaufforstungsaktion mit Schüler:innen durfte ich mitwirken. Die Energie und das Engagement der Kinder und Jugendlichen haben mich beeindruckt – und mir gezeigt, wie eng Umweltbildung und praktische Arbeit hier miteinander verwoben sind.

„Ayni ist das, was uns verbindet – ein Geben und Empfangen im Gleichgewicht.“ - andine Philosophie



Wiederaufforstung - U.E. 30 de Agosto (Foto: Jhosselyn Riguera)

Ein weiteres Highlight war der „Día de la Familia“ in Tolata – ein lebendiges, buntes Fest, bei dem Gemeinschaft, Austausch und Freude im Zentrum standen. Besonders berührend war auch meine Teilnahme an einem Anlass des Projekts „Warmi Ñan“, das sich für die Stärkung von Frauenrechten und die Sichtbarkeit weiblicher Perspektiven einsetzt. Die Gespräche dort haben mich sehr bewegt.

### Ein paar Stolpersteine – und wichtige Lernmomente

Wie bei jedem Neubeginn gab es auch ein paar Unsicherheiten. Durch interne personelle Veränderungen war zunächst nicht ganz klar, wie meine Rolle konkret aussehen würde. Doch nach einem offenen Gespräch konnten wir gemeinsam Klarheit schaffen – und damit eine wichtige Basis für Vertrauen und Zusammenarbeit legen. Solche Momente sind nicht immer einfach, aber sie zeigen, wie wertvoll ehrlicher Austausch ist.



## Rundbrief Nr. 1 – Juni 2025

Von Michael Tschumi - Mit Agrarökologie eine gesunde Ernährung sichern  
Ein Personaleinsatz von Comundo

### Herausforderungen in der Region – und Mut machende Perspektiven

Die Realität vieler Familien in den ländlichen und periurbanen Gebieten von Cochabamba ist von großen Herausforderungen geprägt: Migration, Wasserknappheit, klimabedingte Wetterextreme. Die Ursachen sind vielfältig und tiefgreifend. Gleichzeitig begegnen mir überall auch Zeichen von Widerstandskraft, Kreativität und Hoffnung. Es entstehen Initiativen, die auf lokalem Wissen basieren, an kulturellen Ressourcen anknüpfen und auf langfristige Resilienz zielen. Hier sehe ich meine Rolle: im aufmerksamen Zuhören, im gemeinsamen Nachdenken, in der Stärkung partizipativer Prozesse. Nicht alles lässt sich sofort „lösen“ – aber vieles lässt sich gemeinsam gestalten.

### Ein Blick nach vorn – gemeinsame Planung und nächste Schritte

Auf Grundlage der ersten wertvollen Einblicke beginnt nun eine Phase der vertieften Planung: Gemeinsam legen wir Etappenziele in den verschiedenen Arbeitsbereichen fest. Dabei steht der partizipative Ansatz im Mittelpunkt – die nächsten Schritte werden gemeinsam entwickelt und abgestimmt.

Im Fokus stehen dabei Aktivitäten, die konkrete Wirkung entfalten sollen: Schulungen, Workshops und Austausche, bei denen wir voneinander lernen und Wissen gemeinsam weiterentwickeln.

All diese Prozesse und Aktivitäten verfolgen ein gemeinsames Ziel: die Lebensrealitäten der Menschen in den ländlichen Gemeinden Cochabambas nachhaltig zu verbessern – insbesondere von Kleinbäuer:innen, Frauen, Jugendlichen und lokalen Bildungsakteur:innen. Durch partizipative Ansätze, Wissensaustausch und

Netzwerkbildung sollen ihre Handlungsspielräume gestärkt, ihre Perspektiven sichtbar gemacht und gemeinsam tragfähige Zukunftsperspektiven entwickelt werden – auch im Hinblick auf eine gesicherte und gesunde Ernährung.

Ein weiterer Schwerpunkt meiner Arbeit wird der Auf- und Ausbau von Netzwerken im Bereich der Agroökologie sein. Ich freue mich darauf, euch im Laufe der Zeit mehr darüber zu berichten – über das, was gelingt, und über das, was uns vielleicht stolpern lässt.



*Warmi Ñan - "Den Weg der Frauen neu beschreiten" (Foto: Jhosselyn Riguera)*

### Danke – für alles, was war, und für alles, was kommt

Zum Schluss möchte ich Danke sagen – bei allen, die den Vorbereitungskurs mit Leben gefüllt haben, bei meiner Familie und meinen Freund:innen für ihre liebevolle Unterstützung, und ganz besonders bei meinen neuen Kolleg:innen hier in Bolivien, die mich mit so viel Herzlichkeit und Offenheit aufgenommen haben.

Ich freue mich auf das, was kommt – auf geteilte Erfahrungen, neue Perspektiven und viele kleine Schritte auf dem Weg zu einer solidarischeren und nachhaltigeren Welt. Und ich freue mich, euch mitzunehmen auf diesem Weg!

Mit herzlichen Grüßen aus Cochabamba

Michael



## Rundbrief Nr. 1 – Juni 2025

Von Michael Tschumi - Mit Agrarökologie eine gesunde Ernährung sichern  
Ein Personaleinsatz von Comundo

## Zeit zum Handeln. Bolivien im Wandel.

Bolivien ist immer noch eines der ärmsten Länder Lateinamerikas: Ein Grossteil der Bevölkerung lebt in Armut, besonders Kinder, Indigene und Frauen. Bildung, Gesundheit und Ernährung bleiben für viele unerreichbar – nicht aus Ideenmangel, sondern aus Mangel an Unterstützung. Comundo arbeitet mit lokalen Partnerorganisationen an Projekten für Bildung, Gesundheit, Frauenrechte, Umweltschutz und Ernährungssicherheit. Doch jetzt stehen wir vor einer dramatischen finanziellen Kürzung: Das Schweizer Parlament beschloss im Dezember 2024, die Entwicklungszusammenarbeit ab 2025 um 110 Millionen Franken und von 2026–2028 um weitere 321 Millionen Franken zu reduzieren. Dadurch verliert Comundo fast die Hälfte seiner Projektfinanzierung. Für Bolivien, Peru, Kolumbien und Nicaragua bedeutet das den Verlust öffentlicher Gelder – und möglicherweise das Ende unserer Arbeit.

## Warum Bolivien uns braucht:

In Armenvierteln und indigenen Gemeinden verschärft derzeit die sozioökonomische Krise die Not. Die Inflation treibt die Preise, viele Familien überleben mit weniger als 5 Franken pro Tag. Ohne unsere Projekte in Ernährungssicherheit, Umweltschutz und Demokratieförderung drohen Fortschritte zu kollabieren. Seit 2019 ist die Unterernährung um 50 % gestiegen, heute leidet über ein Viertel der Bevölkerung daran. Mit unserem Landesprogramm kämpfen wir gezielt dagegen – doch die Lage verschlimmert sich täglich.

## Bolivien in der Krise:

Trotz riesiger Lithiumvorkommen steckt das Land in einer schweren Wirtschaftskrise. Die Währung verlor massiv an Wert, Fremdwährungspreise haben sich mehr als verdoppelt. Die Devisenreserven sind

erschöpft, die Inflation liegt bei über 15 % (bei Lebensmitteln noch höher). Ein Rückzug von Comundo würde schutzbedürftige Gruppen – Kinder, Jugendliche, Senior:innen – im Stich lassen und jahrzehntelange Aufbauarbeit zerstören.

## Darum bitten wir Sie:

- Spenden Sie – jeder Franken oder Euro hilft und sichert die Arbeit für die Menschen in Bolivien.
- Sprechen Sie über die Not in Bolivien und Möglichkeiten der Hilfe – mit Familie, Freund:innen, Bekannten.
- Fordern Sie Politik und Wirtschaft auf, eine auf solidarische und wertbasierte Schweizer Entwicklungshilfe in Bolivien und Lateinamerika fortzuführen.

Jetzt ist Zeit für Zusammenhalt – nicht für Rückzug.  
Handeln wir gemeinsam!

*Ihre Comundo-Fachleute in Bolivien*

## Weitere Informationen:

- Auf Deutsch: [“Wahlen in Bolivien: Die unmögliche Einheit” \(TAZ\)](#).
- Auf Englisch: [“Bolivia” \(Crisis Group\)](#), [“On the Ground” \(The Guardian\)](#), [“Bolivia \(Global Hunger Index\)”](#), [“Nuevo informe de la ONU: 74 por ciento de los países de América Latina y el Caribe tienen alta exposición a eventos climáticos extremos, afectando la seguridad alimentaria \(UNICEF\)”](#)
- Auf Spanisch: [“54 años cooperación Suiza con Bolivia” \(EDA\)](#), [“Bolivia se mantiene en el ‘podio’ sudamericano de la inflación” \(La Razón\)](#), [“La democracia en los ojos de la gente” \(Ciudadanía\)](#), [“Afrontar la crisis heredada con medidas de ajuste” \(Jubileo\)](#).



## Rundbrief Nr. 1 – Juni 2025

Von Michael Tschumi - Mit Agrarökologie eine gesunde Ernährung sichern  
Ein Personaleinsatz von Comundo

## Gemeinsam für eine gerechtere Welt

Comundo ist die grösste Schweizer Organisation in der Personellen Entwicklungszusammenarbeit (PEZA). Derzeit sind fast hundert Fachleute in sieben Ländern des Globalen Südens im Einsatz. Sie arbeiten täglich eng mit Kolleg\*innen unserer lokalen Partnerorganisationen zusammen und suchen nach innovativen, nachhaltigen Lösungen, um Ungerechtigkeiten und Ungleichheiten zu bekämpfen. Wir setzen drei Hauptinstrumente ein: die Personelle Entwicklungszusammenarbeit, die Finanzierung von Projekten und die Förderung von Netzwerken.

Bei Comundo sind wir davon überzeugt, dass jeder von uns die Verantwortung mitträgt, gegen Ungerechtigkeiten und Ungleichheiten vorzugehen. Sich gemeinsam mit uns zu engagieren, ist eine konkrete Möglichkeit, einen Beitrag zu leisten. Gemeinsam können wir nachhaltige Veränderungen für eine gerechtere Welt bewirken.

Unsere Mission ist die Vernetzung, den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen Menschen und Organisationen verschiedener Kontinente, Kulturen und Religionen zu fördern. Unsere Vision wird von der Überzeugung geleitet, dass eine Welt möglich ist, in der alle Menschen in Würde und Frieden zusammenleben. Auf diese Weise tragen wir zur Erreichung der Ziele der Agenda 2030 bei.

### Comundo

#### im RomeroHaus

Kreuzbuchstrasse 44

CH-6006 Luzern

Telefon: +41 58 854 12 13

[spenden@comundo.org](mailto:spenden@comundo.org)

[www.comundo.org](http://www.comundo.org)



**Ihre Spende  
in guten Händen.**

## Ihre Spende ist wichtig!

Die Kürzungen in der Internationalen Entwicklungszusammenarbeit sind eine Realität, sowohl auf Schweizer als auch auf internationaler Ebene. Deshalb bitten wir alle Menschen, die an eine gerechtere Welt glauben, uns weiterhin zu unterstützen: Nur so ist unsere Arbeit möglich. Herzlichen Dank!

## Spendenkonto

PC 60-394-4

IBAN CH53 0900 0000 6000 0394 4

## Spenden aus Deutschland / Österreich

Postbank Stuttgart

IBAN DE14 6001 0070 0011 5877 00

## Jetzt mit TWINT spenden!



QR-Code mit der  
TWINT App scannen



Betrag und Spende  
bestätigen



**Scannen Sie diesen Code und besuchen Sie meinen  
Einsatz online!**

